

## 6. Epistolar

### Brief von August Hermann Francke an [Carl Hildebrand v. Canstein].

**Francke, August Hermann**

**Halle (Saale), [18.04.1711]**

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-16735**

Hochachtungsvoller, Gnädiger Herr,  
 Es hat sich, ob die Sache mit H. Hofmann  
 zum Ende ist. Es hat eine Protestation an die  
 Regierung geschickt, die für viel von dem Lütten  
 abgeschrieben wird; über dieses sagt man, es  
 wolle in 14 Tagen wieder kommen. Die  
 Gesetze, der sich lob nennt, ist nach Berlin  
 gereist; mit welcher Intention, weiß ich nicht.  
 Von der H. Knecht aus edikten Sachen wissen wir  
 hier noch alles zu bringen, wie denn H. Br. Long  
 es magint zu geben. Was nicht, wollen wir  
 für. Gn. dann bitten. Es sol nachmals ein  
 geschrieben werden. Was für. Gn. von dem  
 untersch. Zwickel verlongt, wird mit weniger  
 Kost Zwickel können sein. Was dieselben um  
 Ende des Monats willent geschickte zu gedenken,  
 daß man immer sich solch in einige Wege zu  
 gedenken wissen, daß sie selbst und unter

da sie geben wollten, sollte ich nicht für die Anklage, und nicht  
für die Anklage stehen; nicht einmal, weil der Inhalt der  
Lese nicht einverstanden worden, und Verantwortung  
auf sie zu setzen, und nicht, ob sie *dedita opera* gegeben,  
dass man dieses und jenes gesehen oder gelesen,  
und zwar, weil man immer gegeben, das die Verantwort-  
lichkeit auf sie setzen wollten; nicht dieses, weil man  
die Sache hinter sich der Masse anzuweisen, da einmal  
für. In. ob nicht möglich, weil man von der Facul-  
tät das nicht annehmen würde als gültig, wenn sie  
der Verantwortung auf für. In. legen wollten, als  
wollten die *causa ab aula* noch nicht, spruch  
überlassen, und nicht, weil particularis für. In.  
oben niemand zu weis. haben, aber sie wohl für  
und die darüber belegen, und in diesen darüber  
behalten würde, wenn nicht zu ihrem Präju-  
diz geschrieben würde. Ich bin aber nicht in der  
ganzem Sache gegeben, weil ich das Buch *accusator* nicht  
gegeben, und gegeben wurde, dass es das wohl sollte,

oder doch wohl wenig mehr sein möchte als der wahren ist  
 in unsemn beider laßz betrag geystlich. Wann für  
 Gn. nun mehr geben, die bey mir zu dencken, und  
 der ernstliche, gütliche und sonderlich einige me-  
 man anzulegen, so sollte ich, wie wollen damit  
 noch ein der mehr fertig werden. Ein mangel  
 löst mir rätze der Zeit nicht zu. Ich sage mir  
 einen Zustand von H. Wolf mit bey, den sonst  
 H. Grundler wurde bezugelaget haben, darüber  
 wegen Verantwortung der Dierckh nach langem  
 verweilt ist. Ich bitte die Dierckh keinen ungeschick,  
 und H. Grundler zuviel nicht, daß die  
 conditions avantaheus sind; und seye er bey  
 s. erbynde, für Gn. vürden ein blan-  
 quet zum accord sende. Ich verpene für  
 Gn.

Gebetspflichtiger

A. J. Schmidt. ~~1777~~  
1777

Verkehr quers

V. L. S.

Siehe mitläufig in hunc leasum abhant  
in den Mordende geseht werden: Ob  
gleich abhant wenigst menschen Leben nicht  
gefallen möchte, als vorhin sie abhant von  
ihnen selbst oder von andern nicht der senti-  
ment der Natur nach ihrem vernunft em-  
pfinden; Sie sag doch das nicht ganz  
den nun sag der von haben werden nicht  
ganz, weil unter andern demselben so viel  
das sag. man hat emfindlich. in. sag. bezirkt  
das Wissen hat auf alleseits vertrat.  
man hat zu befürcht, als sehr viele verfu-  
hrer zu sein, in. historischere Zeit gefürcht,  
sonder zu erkennen. Und wie das sag  
Natur in d. Leben sich nicht gestimmt, ganz  
indemman sich in. vordereing die verfahren  
sag zu bekennen, in. darunter sehr viel gahly.  
als werden sehr merkwürdig sag. Und die  
bedeutung etc.